



Gemeinde Pfinztal

Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Kleinsteinbach am 07.07.2021

Ort:	Hagwaldhalle, Industriestraße 2 c, 76327 Pfinztal (Kleinsteinbach)
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	19:45 Uhr

Anwesende Personen

Vorsitzende/r:

Schaier, Barbara

Ordentliche Mitglieder:

Gegenheimer, Thomas
Hüttner, Miriam
Konstandin, Angelika
Roßwag, Christian
Zeller, Carolin

Verwaltung:

Pöschl, Marcus
Hofheinz, Dirk

Nichtanwesende Personen

1. Ordnungsgemäße **Einladung** erfolgte am 22.06.2021
2. Ortsübliche **Bekanntgabe** im öffentlichen Teil im Mitteilungsblatt der Gemeinde erfolgte am 01.07.2021.
3. **Beschlussfähigkeit** war gegeben, da mindestens 6 von 6 Mitglieder anwesend waren.
4. Als **Urkundspersonen** wurden bestimmt:
Ortschaftsrätin Hüttner
Ortschaftsrat Roßwag



T A G E S O R D N U N G

1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner
2. Parkraumkonzept Pfinztal
Modellfläche Bockstalstraße OT Kleinsteinbach
Vorstellung der Maßnahmen durch Herrn Dr. Gericke (Büro Modus Consult)
Beratung
3. Verkehrssituation in der Ochsenstraße im OT Kleinsteinbach
Sachstandsinfo Verkehrsversuch - Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches -
Weitere Vorgehensweise
Beratung
4. Mitteilungen der Ortsvorsteherin
5. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium
6. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner



1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Ortsvorsteherin Barbara Schaier heißt alle Anwesenden willkommen und begrüßt außerdem zur heutigen Sitzung Herrn Pöschl, stellvertretend für Frau Schönhaar vom Fachbereich IV, Herrn Dr. Gericke von Modus Consult sowie Herrn Hofheinz vom Gemeindevollzugsdienst. Sie teilt mit, dass die Einladung zur Sitzung form- und fristgerecht zugestellt und im Mitteilungsblatt der Gemeinde veröffentlicht wurde. Sie erkundigt sich, ob Fragen zur Tagesordnung vorliegen. Da dies nicht der Fall ist, wird die Sitzung eröffnet.

Es lagen keine Fragen vor.

Beschluss:

2. Parkraumkonzept Pfinztal Modellfläche Bockstalstraße OT Kleinsteinbach Vorstellung der Maßnahmen durch Herrn Dr. Gericke (Büro Modus Consult) Beratung

Ortsvorsteherin Schaier möchte, bevor Herr Dr. Gericke mit seinen Ausführungen beginnt darauf hinweisen, dass alle den gleichen Kenntnisstand haben und vorab keine Planungsunterlagen zu den Modellflächen herausgegeben wurden. Der Beschlussvorschlag liege dem Gremium bereits vor.

Sie übergibt Herrn Dr. Gericke das Wort.

Dr. Gericke stellt die Maßnahmen anhand der diesem Protokoll als Anlage 1 beigefügten PowerPoint-Präsentation vor.

Nach der Präsentation sagt **Ortsvorsteherin Schaier** sie wisse, dass es den Anwohnern der Ochsenstraße unter den Nägeln brenne, das Problem anzugehen. Aber Parkdruck habe man in jeder Straße in Kleinsteinbach.

OR Roßwag möchte von Herrn Gericke wissen, wann die Erhebung der Parkräume vorgenommen wurden und zu welchem Zeitpunkt. Weiter fragt er nach, ob das Parkverhalten und die damit einhergehende Problematik auch im Bezug zu den Monteurs Wohnungen gesetzt wurde. Mit der Verknappung der Parkflächen wird eine Nutzung der vorhandenen ausgewiesenen Parkflächen umso wichtiger. Diese werden aber von Bewohnern der Monteurs Unterkünfte und ansässigen Firmen wie Firma Radic genutzt.

Herr Dr. Gericke antwortet, dass die Erhebung bereits am 05. und 06.07.2018 – also lange vor Corona vorgenommen wurde. Auf die Monteurs Wohnungen konnte dabei keine Rücksicht genommen werden, da es ja auch nicht ersichtlich war, welche Fahrzeuge zu den Monteuren gehören. In Bezug zur Frage, wie es sich auf die Nebenstraßen auswirke ist er der Meinung, es wäre sinnvoll, dies punktuell zu machen. Seiner Sicht nach werde man Verdrängungen in den Seitenstraßen bekommen, daher müsse man die Ergreifung von Maßnahmen sehr differenziert anschauen und behutsam Step by Step beginnen.

ORin Konstandin sagt, dass es in Kleinsteinbach keine Straßen gibt, wo die Gehwege 2m breit sind und ein Gehweg-Parken möglich mache. Die Ochsenstraße sollte man im Gesamtkonzept mit dem Radverkehrskonzept angehen und im Zusammenhang sehen.



Wenn das Konzept umgesetzt wird ist es sehr wichtig, dass die Kontrollen besser werden. Das ist der zweite Schritt und Aufgabe der Gemeinde.

OR Gegenheimer findet, dass der Schwerpunkt in der Ochsenstraße und in der Bockstalstraße liegt. Fremde parken dort weniger, da keine Geschäfte vorhanden sind. In beiden Straßen parken nur Anwohner aus den Monteur-Hotels der Bockstalstraße. Darum stimmt er Frau Konstandin zu, dass eine Kontrolle wichtig ist. Für die Ochsenstraße wird es schwierig sein eine Lösung zu finden, die alle zufrieden stellen wird. In der Pforzheimer Straße habe man den Vorteil, dass man die Parkplätze beim Sportplatz mitbenutzen kann. Er sieht die Pforzheimer Straße auch nicht als Problem, da es eine breite Straße ist und deshalb das Gehweg-Parken nicht erlaubt werden sollte. Hier könnte man mit versetzten Parktaschen arbeiten. Auch die Söllinger Straße ist breit genug, um mit Parktaschen zu arbeiten, damit der Gehweg nicht mitbenutzt werden muss.

OR Roßwag fragt an, ob es nicht eine Möglichkeit gäbe die Monteurs Wohnungen dadurch unattraktiver zu machen, in dem man ganz Pfinztal zu ausweispflichtigem Anwohnerparken umwidmet und dann jeder Wohneinheit in Pfinztal das erste Fahrzeug für 30€ pro Jahr, das zweite Fahrzeug für 50€ pro Jahr und das dritte Fahrzeug für 500€ pro Jahr anbietet. Dadurch könnten die Besitzer der Monteurs Wohnungen und Bewohner dazu gedrängt werden, sich alternative Abstellmöglichkeiten, am besten auf dem eigenen Gelände zu suchen. Dies sei erst durch die kürzlich Aufhebung der Deckelung der Jahresgebühren möglich.

Dr. Gericke antwortet hierzu: Früher hat man als Anwohner nachweisen müssen, dass man in der Straße wohnt, um einen Anwohnerparkausweis zu bekommen. Aber eine durchaus kreative Idee, in die er sich aber erst einarbeiten muss, da die gesetzliche Änderung mit dem Wegfall der Obergrenze für Parkausweise ganz neu sei.

ORin Konstandin sagt, dass sie grundsätzlich der Meinung sei, man sollte die Bewohner mehr zum Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad bewegen. Aber die Monteure werden immer irgendwo stehen, sie können ihre Autos ja nicht einpacken. Sie sind ja berechtigt dazu, ein Auto zu haben. Aber sie hat auch keine Lösung für das Problem.

Ovin Schaier merkt an, dass auch die Vordertalstraße ständig total zugeparkt sei. Grundsätzlich glaube sie aber auch, dass man das Problem nicht gelöst bekomme. Ihr Vorbild sei die Ortsdurchfahrt Waldbronn-Busenbach. Dort wurde ein absolutes Halteverbot eingerichtet, da steht kein Auto mehr. Ihr liegt die Ochsenstraße am Herzen, da es ein Schulweg ist. Probeweise wurde hier ein verkehrsberuhigter Bereich eingerichtet, der überhaupt nicht akzeptiert wird. Den letzten drei Geschäften dürfen wir nicht nehmen, dass man davor parken kann und dies mit Strafzetteln bestrafen. Die Situation ist schwierig. Daher möchte sie die Ochsenstraße als Modellprojekt dabeihaben.

Dr. Gericke sagt, dass man etwas tun kann. Kann bedeutet, dass man das Parken genauer anschauen muss. Tempo 20 ist ein Zwitter. Als Fahrer könnte man dort einen Gehweg erwarten – aber es gibt keinen. Tempo 20 mit Parkmarkierung wäre das Thema auch im Zusammenhang mit dem Fahrradkonzept. Am Ende muss man dann noch einmal schauen, ob der Schwerverkehr durchgeht, aber das ist dann das Problem der Firma Rosswag.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, leitet **Ortsvorsteherin Schaier** die Abstimmung ein und weist auf den nachfolgenden Beschlussvorschlag hin,



der dem Gremium bereits vorliegt.

Ortsvorsteherin Schaier merkt abschließend an, wenn jetzt der verkehrsberuhigte Bereich eingestellt wird, sollte angeregt werden, mit Tempo 20 für die ganze Ochsenstraße zu agieren.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt der Auswahl der Modellfläche und der folgenden Vorgehensweise zu:

Ausarbeitung konkreter Maßnahmen durch das oben genannte Büro

Umsetzung unter aktiver Einbeziehung der Bürgerschaft

Dokumentation und Ausarbeitung sowie Sachstandsbericht im OR und die damit verbundene Entscheidung über das weitere Vorgehen

Abstimmung: einstimmig

**3. Verkehrssituation in der Ochsenstraße im OT Kleinsteinbach
Sachstandsinfo Verkehrsversuch - Einrichtung eines verkehrsberuhigten
Bereiches -
Weitere Vorgehensweise
Beratung**

Ortsvorsteherin Schaier erinnert an die Vor-Ort-Begehung am 19.02.2020 in der Ochsenstraße zusammen mit Herrn Decker vom Landratsamt, Herrn Röckel vom Bauamt sowie zahlreichen Anwohnern der Ochsenstraße. Viele brachten damals ihren Unmut und Ärger zum Ausdruck. Es ging hierbei hauptsächlich um nicht angepasste Geschwindigkeiten und dem massiven Schwerverkehr in der Straße. Man war sich darüber einig, dass in der Ochsenstraße ein verkehrsberuhigter Bereich zwischen der Hausnummer 33 und 55 zur Probe eingerichtet werden soll. In diesem Bereich gibt es keine Gehwege, obwohl dies der tägliche Weg von vielen Schul- und Kindergartenkindern ist. Corona schaffte es jedoch, dass der Probereich bis heute besteht. Dennoch werden die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten nicht eingehalten. Auch sollten und dürften im verkehrsberuhigten Bereich keine Autos parken. Dies führte während der ganzen Probezeit zu immensem Unmut. Da dieses Thema jetzt aber bereits im Top 1 mitbehandelt wurde, möchte sie gleich zur Abstimmung kommen und darauf hinweisen, dass dem Gremium hierzu ebenfalls der nachfolgende Beschlussvorschlag bereits vorliege und bittet um Abstimmung.

ORin Konstandin bittet um Aufnahme folgendem Zusatzes zum Beschlussvorschlag:

Unter Einbeziehung der Beschlüsse des Radverkehrskonzeptes stimmt der Ortschaftsrat der Einstellung zu.

Beschluss:

Unter Einbeziehung der Beschlüsse des Radverkehrskonzeptes, stimmt der Ortschaftsrat einstimmig für die Einstellung und Überplanung.

Aufnahme der Ochsenstraße als zusätzliche Modellfläche im Rahmen des Parkraumkonzeptes.

Für den Bereich der Ochsenstraße soll eine konkrete Maßnahmenplanung ebenfalls durch das bereits genannte Büro entsprechend erarbeitet werden.



Hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise gilt der Beschluss wie zu TOP 2.

4. Mitteilungen der Ortsvorsteherin

Ortsvorsteherin Schaier sagt, dass Kleinsteinbach in der Nacht zum 19.06.2021 durch Starkregenfälle vom Hochwasser des Bocksbachs total überrascht wurde. Viele Keller liefen voll und ganze Einliegerwohnungen wurden verwüstet. Die Schäden der Betroffenen sind immens. Solche Unwetter sind natürlich nicht vorhersehbar.

< Termine für Vereinsfeste sind noch nicht bekannt zu geben. Corona hat alle noch immer fest im Griff. Dennoch dürfen wir hoffen, dass wenn es mit dem Impfen weiter so vorangeht, uns wieder ein einigermaßen normales Leben bevorsteht.

< Die Besuche der Jubilare werden immer noch ausgesetzt. Geschenke und Präsente werden dennoch kontaktlos überreicht. Von Besuchen möchte sie immer noch absehen und das werde von den Bürgern auch gutgeheißen und so akzeptiert.

Beschluss:

5. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium

ORin Konstandin informiert darüber, dass sie auf der Seite der Feuerwehr gelesen hat, dass die Hochwassergeschädigten die ausgeteilten Sandsäcke behalten können. Der, der sie nicht braucht, soll sie bitte an der Bocksbachbrücke abstellen, vielleicht können sie ja andere Bürger gebrauchen. Weiter stand zu lesen, dass hinter dem Feuerwehrhaus leere Sandsäcke liegen, die man holen kann. Vielleicht sollt man diese Information noch im Ortsblatt veröffentlichen, da ja nicht alle unbedingt die Seite der Feuerwehr lesen.

OVin Schaier fügt hinzu, dass die Bürger auch dankbar darüber waren, dass sie ihren Unwettersperrmüll beim AfA durch eine Sonderabfuhr entsorgen konnten.

ORin Hüttner sagt, die Testphase „verkehrsberuhigter Bereich“ endete zum 30.06. und möchte wissen, wie nun weiter vorgegangen wird.

OVin Schaier antwortet, dass Herr Decker die Testphase bis zum 30.07.21 verlängert hat. Das Landratsamt sieht es aber genauso, dass es nichts gebracht hat und wird es aufheben. Die Schilder werden entfernt.

OR Roßwag zeigt sich erfreut darüber, über die Maßnahme und Handhabung mit den Sandsäcken und möchte dem Gemeinderat und der Verwaltung mitgeben, dass man Maßnahmen, die man vorher treffen kann, zu sondieren. Weiter möchte er anregen, bezüglich der Starkregen eine Gefahrenkarte gegen extreme Unwetter erstellen zu lassen. Ein Bericht in der BNN dieser Tage wies einen KIT Professor als Experten in diesem Gebiet aus und informierte über eine 70%ige Kostenübernahme. Dies sollte durch eine Digitalisierung der Wasserpegel untermauert werden um zukünftig bessere Schlüsse über den Wasseranstieg und die daraus resultierenden Gegenmaßnahmen zu ziehen. Außerdem bittet er darum in die turnusmäßigen Arbeiten des Bauhofs



gezielt die Instandhaltung der Abwasseranlagen und Regenrinnen mit aufzunehmen. Als Beispiel sind die Regenrinnen aufzuzeigen, welche in Verlängerung zum Raidegrundweg wieder bewachsen sind und somit der ursprünglich geplante Ablauf des Wassers nicht erfolgen kann.

Beschluss:

6. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Ein Anwohner der Ochsenstraße spricht noch einmal das Problem mit den Gehwegen in der Straße an und sagt, dass hier Lösungen gefunden werden müssen.

OVin Schaier antwortet, dass sich laut Herrn Decker eine Einbahnstraße in der Ochsenstraße nicht bewährt.

Ein Einwohner meldet sich zu Wort und gibt zu bedenken, ob ein LKW dann immer noch durchfahren kann, wenn der verkehrsberuhigte Bereich komplett eingerichtet wird? Weiter weist er darauf hin, dass bei der Kirche immer noch das Hinweisschild zur Firma Rosswag steht.

OVin Schaier antwortet, dass das Schild entfernt wird, ist bereits veranlasst.

Ein Anwohner der Vordertalstraße sagt, dass die öffentlichen Stellflächen, die eigentlich dafür da sind, dass Anwohner darauf parken können, ständig von den Monteuren zugeparkt werden. Das große Problem ist, dass unser Ordnungsamt nicht kontrolliert. Wenn man dort nach 16.00 Uhr anruft, erreicht man entweder Niemanden mehr oder man bekommt die Aussage, dass es keine Arbeitszeit mehr ist und man die Polizei anrufen soll. Wenn einfach mal mehr Kontrollen durchgeführt werden würden, hätten wir halb so viele Probleme!

Dirk Hofheinz antwortet hierzu, dass der Vollzugsdienst die Vordertalstraße in den letzten drei Tagen beobachtet hat und in der Zeit keinerlei parkende Autos zu registrieren waren. Weiter möchte er darauf hinweisen, dass sie im Vollzugsdienst nur zu zweit sind und sie auch ihre Arbeitszeiten haben. Abendarbeitszeiten gibt es, aber auch hier gab es keine Beanstandungen zu verzeichnen. Dennoch möchte er darauf hinweisen, dass sie vorgestern bei der Firma Radik war und fünf Fahrzeuge aufgeschrieben hat. Er ist der Ansicht, dass in Kleinsteinbach mehr als in allen anderen Ortsteilen kontrolliert wird.

OVin Schaier ist der Meinung, wenn es an den Geldbeutel geht, klappt es als schneller.

Ein Anwohner aus der Ochsenstraße, sagt, man habe jetzt viel über den ruhenden Verkehr gehört und möchte als Anwohner etwas zum fließenden Verkehr sagen. Viele Ideen wurden damals in der Begehung am 19.02.2020 abgeschmettert, aber auch viele neue Ideen wurden angedacht. Er möchte nun gerne eine neue Begehung. Es ist eine Rennstrecke geworden. Zur Verkehrsüberwachung kann er nur sagen, dass extrem selten überwacht wird. Man muss



zu Zeiten kontrollieren wie abends und morgens. Er würde gerne mal mit den entsprechenden Leuten diskutieren und zum Vorschlag bringen, warum man es nicht so macht wie in der Pfinzstraße in Söllingen.

Ovin Schaier sagt, dass vor dem Urlaub nichts mehr zu Stande kommen wird, aber sie werde sich darum kümmern. An die Verwaltung wurde bisher alles weitergeleitet. Herr Röckel wird bald in Rente gehen und wer weiß, welche neuen Ideen oder Möglichkeiten sein Nachfolger aufweisen kann.

Herr Hruschka, ein Anwohner aus der Söllinger Straße sagt, dass er eigentlich einen wunderschönen Hof hat, aber eine schmale Einfahrt. Letzte Woche wurde er fünf Mal zugeparkt. Deshalb stellt er jetzt sein Auto konsequent auf die Straße. Wenn Einzeichnungen kommen, wäre er sehr dankbar. Deshalb ist er auch für mehr und stärkere Kontrollen. Wenn es Bußgelder gibt, die wehtun, wird es weniger werden. Zum Thema Hochwasser möchte er anregen, einen Infoabend zu gestalten, was man gegen Hochwasser tun könnte. Eine weitere Anregung wäre, für öffentliche Parkplätze wie beim Friedhof oder Rathaus, sollte es die Möglichkeit geben, von der Gemeinde einen Parkausweis zu bekommen, dass dazu berechtigt, dort zu parken.

Ovin Schaier bittet zum Thema Hochwasser Herrn Pöschl zu Wort.

Herr Pöschl erklärt: In den zurückliegenden Jahren haben durch Starkregen verursachte Überschwemmungen und urbane Sturzfluten erhebliche Sachschäden verursacht und auch Menschenleben gefordert. Bei einer urbanen Sturzflut handelt es sich im Gegensatz zu einem klassischen Fluss-Hochwasser um die Überschwemmung eines Siedlungsgebietes als Folge eines zumeist lokaleren Starkregenereignisses (konvektive Gewitterzelle). Angesichts des fortschreitenden Klimawandels ist in Zukunft mit einer Zunahme derartiger Extremereignisse in Deutschland zu rechnen. Diese geänderten Randbedingungen sind sowohl beim Nachweis bestehender, kommunaler Entwässerungssysteme (Kanäle) als auch beim kommunalen Starkregenrisiko-management zu berücksichtigen. Während beim kommunalen Überflutungsschutz ein hydraulischer Nachweis des Entwässerungssystems für häufige Regenereignisse (1-5 Jahre) sowie ggf. für seltene Starkregen (10-30 Jahre) erfolgt (Generalentwässerungsplanung), werden beim Starkregenmanagement (urbane Sturzfluten) außergewöhnliche bzw. extreme Starkregen (> 50 Jahre) mit einem Abfluss auf der Oberfläche betrachtet. Von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) wurde 2016 der „Leitfaden Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg“ herausgegeben. Auf dieser Grundlage erstellt aktuell ein Fachbüro (Weber-Ingenieure GmbH aus Pforzheim) ein entsprechendes Starkregenrisiko-management für die Gemeinde Pfinztal. Als Ergebnis entstehen u.a. Starkregen-gefahrenkarten mit den berechneten Überflutungsflächen und Überflutungstiefen als Grundlage für eine Risikoanalyse. Analog zu den bekannten Hochwassergefahrenkarten von Gewässern werden auch die Starkregengefahrenkarten allen Bürgern zugänglich gemacht und dienen als Grundlage für Maßnahmen zum Objektschutz. Ziel ist hierbei auch, das Bewusstsein und die Eigenverantwortung der Bürger zur Vorsorge zu schärfen.

Die Erarbeitung der Karten ist im vollen Gange und die Gemeinde Pfinztal ist eine der Ersten Gemeinden, welche dieses Gesamtpaket aufstellen lässt. Hierzu wird es voraussichtlich im September eine Infoveranstaltung / Gemeinderatssitzung geben, bei welcher erste Ergebnisse vom Büro vorgestellt werden. Das Gesamtwerk des Starkregenrisikomanagementpaketes von dem die Starkregengefahrenkarten ein Teil sind, wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr für die Verwaltung, als auch für alle Privatleute zur Verfügung stehen.



ORin Konstandin möchte zum Thema Hochwasser sagen, indem was die Gemeinde in Auftrag gegeben hat, ist genau nachzulesen, was die Anwohner zu tun haben. Deshalb macht es vorher keinen Sinn, eine Infoveranstaltung zu machen und abgestellte Fahrzeuge mit Anhänger, sind meistens von Anwohnern.

Herr Hofheinz sagt, sie haben Kleinsteinbach zum Schwerpunkt genommen und in den nächsten vierzehn Tagen werden hier Bußgelder erhoben. Beim Parkplatz der Firma Radik sollte eine Höhenbegrenzung eingeführt werden. Dann wird ein Abstellen von Wohnmobilen etc. nicht mehr möglich sein.

Ein Einwohner und Mitarbeiter der Firma Rosswag sagt, dass sie ihre Mitarbeiter instruiert haben, langsam zu fahren. Was nach Feierabend passiert, darauf haben sie keinen Einfluss mehr. Für Vorschläge wären sie sehr dankbar. Daher ist eine Umgehungsstraße von Seiten der Firma Rosswag sehr gewünscht.

Ein Einwohner bittet darum, auch den oberen Teil des Durlacher Weges in die Ausarbeitung des Parkraumkonzeptes mit einzubeziehen. In den Garagen wird vom Fahrrad bis zu allem möglichen geparkt, nur nicht die Autos, die werden auf der Straße abgestellt.

Eine Anwohnerin teilt mit, dass alleine im hinteren Teil der Ochsenstraße Minimum 25 Schulkinder gezählt wurden, die hier täglich laufen. Hier ist überhaupt kein Gehweg vorhanden. Generell sollte für Gehwege gesorgt werden. Egal was gemacht wird, eine Zufahrt für Notarzwägen muss gewährleistet werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, beendet Ortsvorsteherin Schaier die Sitzung.

Beschluss:

Die Vorsitzende

Die Urkundspersonen

Die Schriftführerin

Ortsvorsteherin B. Schaier

Ortschaftsrätin Hüttner

Sandra Schneider

Ortschaftsrat Roßwag

